

Wandersänger

Bei den Salveszenern gibt es den Beruf des Wandersängers. Der Beruf ist sehr angesehen, allerdings kann man ihn weder für sich selbst wählen, noch ablehnen, falls man dafür ausgewählt wird.

Inhalt	
Gesang in der salveszenischen Kultur	1
Die Auswahl der Wandersänger	1
Das Leben als Wandersänger	2

Gesang in der salveszenischen Kultur

Musik und insbesondere Gesang haben einen sehr hohen Stellenwert in der salveszenischen Kultur. Insbesondere der mehrstimmige gilt als ein den Göttern wohlgefälliges Opfer, braucht es dafür doch Hingabe und vor allem Übung. So kommt es, dass nicht der Priester, der die Weihehandlungen vornimmt und den Willen der Götter auslegt, die wichtigste Person in einer Gemeinde ist, sondern der Kantor. Er studiert mit Gemeindemitgliedern mehrmals in der Woche die Gesänge für die Gottesdienste ein. Für die Gemeindemitglieder ist die Teilnahme an den Proben freiwillig. Manche kommen regelmäßig, da ihnen das Singen Freude macht. Andere sehen als einen Weg, auch als Laien einen Teil ihrer Zeit den Göttern zu widmen, wieder andere kommen, wenn sie für ein Vergehen Buße tun.

Der Kantor ist es auch, der die Kinder der Gemeinde¹ unterrichtet. Sie lernen Lesen – damit sie die Liedtexte lesen können – und Schreiben – damit sie sich selbst Abschriften erstellen können. Dazu lernt auch jedes salveszenische Kind die spezielle Notenschrift, mit der man die Melodie eines Stückes notieren kann. Sobald sie sich eine halbwegs saubere Handschrift angeeignet haben, bekommt jedes Kind ein leeres Buch geschenkt, indem es von nun an alle Lieder, die es Zeit seines Lebens lernen wird, selbst notiert. Die meisten Kinder lernen auch, ein Instrument zu spielen, und wenn es nur eine einfache Flöte ist.

Zuletzt ist es Aufgabe des Kantors, neue Lieder für den Gottesdienst zu komponieren und die Texte entweder selbst zu verfassen oder geeignete Texte zu vertonen. Häufig sind die Lieder vierstimmig mit je einer hohen und tiefen Frauen- und Männerstimme.

Die Auswahl der Wandersänger

Je nach Größe der Gemeinde besitzt sie eine oder mehrere Gruppen von Wandersängern, so dass im Schnitt etwa jeder hundertste Erwachsene² ein Wandersänger ist. Die Gruppen bestehen jeweils aus zwei Männern und zwei Frauen, die gemeinsam die vier üblichen Stimmlagen abdecken.

Wird eine Position als Wandersänger frei, so wird unter allen Jugendlichen, die die benötigte Stimmlage haben, der beste Sänger ausgewählt. Wer bereits Kinder hat oder einen für die Bevölkerung essentiellen Beruf ausübt (wie Schmied, Müller oder Hebamme), ist ausgenommen. Nur verheiratet zu sein, genügt aber nicht.

Die Wahl wird üblicherweise vom Kantor und den anderen Wandersängern des Dorfes vorgenommen. Man kann die Wahl nicht ablehnen. Sich bewusst unter Wert zu verkaufen, gilt

¹ Eine Gemeinde umfasst je nach Bevölkerungszahl einen Stadtteil, ein größeres Dorf oder auch mehrere Dörfer und Einzelgehöfte in einem größeren Umkreis.

² Bei den Salveszenern sind etwa 90% der Bevölkerung Bauern. Von allen nicht-Bauern sind die Wandersänger wahrscheinlich am zahlreichsten, allenfalls übertroffen von Soldaten.

als große Schande und kann in Extremfällen sogar mit Verbannung geahndet werden. Trotz dem großen Prestige, das dieser Beruf mit sich bringt, haben die meisten Kandidaten sehr gemischte Gefühle, wenn sie ausgewählt werden, bedeutet es doch, dass sie alles, was sie bisher kannten, hinter sich lassen müssen.

Das Leben als Wandersänger

Die Wandersänger ziehen in ihrer Gruppe nach eigenem Gutdünken durch die Lande. Allerdings achten sie darauf, nicht dorthin zu gehen, wo etwaige andere Gruppen ihres Heimatortes vor kurzem waren. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt damit, die Lieder ihres Heimatortes zum Besten zu geben. Oft werden sie eingeladen, den Gottesdienst mitzugestalten und es werden sogar eine Andacht allein zu bestreiten. Aber sie treten auch in Wirtshäusern und Privathaushalten auf. Für solche Gelegenheiten haben die meisten Wandersänger auch einige weltliche Lieder im Repertoire, allerdings ist das nicht ihr Schwerpunkt.

Die Wandersänger bleiben meist einige Zeit an einem Ort, um dort neue Lieder kennenzulernen. Dazu nehmen sie auch meistens an den Gesangsproben teil und oft werden sie auch gebeten, ihren Gastgebern im Austausch einige ihrer Lieder beizubringen. Theoretisch findet dieser Austausch nur mit Einwilligung des Kantors statt, aber das müsste ein sehr seltsamer Kantor sein, der eine solche Bitte verwehren würde. Es mag aber durchaus sein, dass er sich die Erlaubnis, eine besonders gelungene Komposition abschreiben zu dürfen, in klingender Münze bezahlen lässt.

In unregelmäßigen Abständen kehren die Wandersänger einige Monate in ihre Heimat zurück, um den Menschen dort die neuen Lieder beizubringen.

Üblicherweise übt man den Beruf mindestens vier Jahre aus. Nicht selten aber bleiben Wandersänger solange dabei, wie ihre Stimme es mitmacht. Wer würde nicht lieber vor einer faszinierten Menge für seine Gesangkünste gefeiert werden, als missmutig hinter einem Ochsen über den Matsch eines regendurchnässten Ackers schlurfen? Viele Wandersänger heiraten untereinander, und selbst wenn sie Kinder bekommen, bleiben jene oft bei irgendwelchen Verwandten im Heimatort und sehen ihre Eltern nur alle paar Monate.